

## Die XI. Frage.

Wie man heimlich schreiben könne / daß es  
keinen Verdacht bringe?

**B**ey einer Belägerung sind zwar alle Briefe verdächtig / und wird dar-  
auf genaue Achtung gegeben / doch kan man einen Kauffmannsbrief /  
oder wegen eines Krancken / oder eine Entschuldigung / wegen Verzögerung  
der Bezahlung / oder was sonst vermuthlich zu berichten / übersenden / und  
besagter Massen etliche wenige Wort / von dem Zustand der Belägerten be-  
richten / indem nur gewisse Buchstaben in besagtem Briefe gelten / welche  
nemlich hier beygesetzter Massen bezeichnet sind :

*A b r d r f g f i k l m n o  
p q r s t u v x y z.*

Ein solcher Brief ist wegen der verborgenen Meinung / ohne allen  
Verdacht / und werden in demselben nichts gelesen / als die gefüllten Buch-  
staben / wie gesagt / an die andern / als das c e m n r s t machet man kleine  
Häcklein dardurch sie von der gemeinen Schrift unterschieden werden /  
und ist dieses Stücklein eines von dem wenig bekandtesten / und gar leicht  
zu Wercke zu richten. Wer hiervon Lust zu lesen hat / besehe Cryptogra-  
phiam illustrissimi Gustavi Seleni, und Herculis de Sunde Stega-  
nographiam. Es hat auch Verulamius und E. Puteanus darvon ge-  
schrieben / der Überbringer ist aber bey den meisten Erfindungen in Gefahr /  
daß man ihme mit dem Strang / als einem Rundschaffter lohne. Alle Cha-  
acteres, Zahlen und Bilder / wie sie mögen Namen haben / läset man  
nicht durchkommen / wann man sie gleich nicht verstehen oder auflösen kan ;  
dergleichen Erfindungen aber / wo kein Verdacht darbey waltet / sind auß-  
ser Gefahr / und so viel subtiler.

## Die XII. Frage.

Ob / und wie man in der Finstern mit einem  
Bleysteft gleich schreiben könne?

Vielfmal